Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfgespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amts-Blatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königliche Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Miltitz-Roitzschen, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlicher illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Nr. 40. | Donnerstag, den 10. April 1913. | 72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 16. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei

öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlage im Anmeldezimmer des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Meißen, am 7. April 1913. 1970

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die auf die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten zehn Friedensjahre für Landlieferungen an die bewaffnete Macht im Mobilmachungsfalle am Hauptmarktorte Meißen betragen:
9 Mk. 56 Pfg. für 50 kg Weizen, 11 Mk. 38 Pfg. für 50 kg Weizenmehl,
8 Mk. 11 Pfg. für 50 kg Roggen, 10 Mk. 45 Pfg. für 50 kg Roggenmehl,
9 Mk. 12 Pfg. für 50 kg Hafer, 4 Mk. 50 Pfg. für 50 kg Heu, 3 Mk. 03 Pf. für 50 kg Stroh.

Meißen, am 3. April 1913. 2040

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 10. April 1913, abends 7 Uhr

öffentliche

Sitzung der Stadt-Verordneten.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 9. April 1913. 1988

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Für das hiesige Amtsgericht sind 200 **Zentner gute Braunkohle** und 20 **Raummeter gutes Scheitholz** zu liefern. Angebote sind bis zum 20. April 1913 schriftlich einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Wilsdruff, den 7. April 1913. 2048

Königliches Amtsgericht.

Inserate werden an Zeitungsausgabetagen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Hell Gesicht bei bösen Dingen
Und bei frohen still und ernst —
Und gar viel wirst du vollbringen,
Wenn du dies beizeiten lernst.

Neues aus aller Welt.

Der König nahm vorgestern mit dem Kronprinzen an der Feier teil, die aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Tages stattfand, an dem der König die Führung der 7. Kompagnie des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 übernahm.

Der Kaiser empfing am Montag die Abordnung des 2. sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101, die ihm die Glückwünsche des Regiments aus Anlaß seines 25jährigen Ehejubiläums aussprach.

Die Bundesfürsten und die regierenden Bürgermeister der Freien Städte werden dem Kaiser ein Jubiläumsgeschenk überreichen.

Prinz-Regent Ludwig von Bayern spendete 5000 Mark zur Ausgestaltung zweier Veteranen-Erholungsheime.

Der Reichstag begann am Montag mit der ersten Lesung der Wehrvorlagen, die durch eine Rede des Reichskanzlers eingeleitet wurden. Von den Parteien kamen die Sozialdemokratie, das Zentrum, die Reichspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung zum Wort. Vorgestern wurde die Debatte fortgesetzt. Es sprachen die Abgeordneten Bassermann (Natl.), Graf Kanitz (Kons.), Müller-Meiningen (Fortschr. Volksp.), Seyda (Pole), Scheidemann (Soz.) und Erzberger (Ztr.). Auch Kriegsminister von Heeringen griff in die Debatte ein.

Die Rede des Reichskanzlers hat in Wien und Rom tiefen Eindruck gemacht; die englische Presse begleitet die Rede mit kurzen, aber lobenden Kommentaren, während die französische Presse die Notwendigkeit militärischer Gegenmaßregeln betont.

Von der Leitung der National-Flugspende ist 19 deutschen Fabriken die Ausbildung von Flugzeugführern auf Kosten der National-Flugspende gestattet worden.

Der Rat der Stadt Dresden beschloß, den Reichsluftschiffhafen nebst den erforderlichen Kasernenbauten sowie die Privatluftschiffhalle auf dem Kaditzer Gelände zu errichten.

Die belgische Regierung ordnete wegen des bevorstehenden Generalstreiks die Entsendung von Truppen in die Industriegebiete an.

Der Papst ist neuerlich ernstlich erkrankt.

Die Effektivblokade der montenegrinischen Küste soll noch vor Freitag erklärt werden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merkblatt für den 9. April.

Sonnenaufgang	5^{12}	Mondaufgang	5^{44} V.
Sonnenuntergang	6^{46}	Monduntergang	10^{46} N.

1553 Satiriker François Rabelais in Paris gest. — 1626 Universalgelehrter Francis Bacon in Highgate gest. — 1747 Leopold I., Fürst von Anhalt-Dessau (der „alte Dessauer“), in Dessau gest. — 1762 Generalfeldmarschall Graf Kleist v. Nollendorf in Berlin geb. — 1835 Leopold II., König der Belgier, in Brüssel geb. — 1859 Schriftsteller Julius Hart in Münster i. W. geb. — Französischer Schriftsteller Henri Lavedan in Orléans geb. — 1882 Friedrich Franz IV., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, geb. — 1886 Dichter Viktor v. Scheffel in Karlsruhe gest.

Merkblatt für den 10. April.

Sonnenaufgang	5^{17}	Mondaufgang	6^{44} V.
Sonnenuntergang	6^{47}	Monduntergang	11^{44} N.

1727 Samuel Heinicke, Begründer des Taubstummenwesens, in Nautschütz bei Weißenfels geb. — 1755 Samuel Hahnemann, Begründer der Homöopathie, in Meißen geb. — 1838 Komponist Eduard Kremser in Wien geb. — 1864 Komponist Eugen d'Albert in Glasgow geb.

□ **Die Schwalben sind da!** Die Ankunft der Schwalben nach banger Winterszeit gibt selbst dem Pessimisten die sichere Gewißheit, daß nun der Sommer nicht mehr fern ist. Denn die zierlichen „Segler der Lüfte“, denen man in Scheuern und Ställen gern ein wohnliches Obdach bietet, brauchen Insektennahrung, und Mücken und Fliegen treiben erst an wärmeren Tagen in den Lüften ihr Spiel. Die schnell durch die Luft eilenden Schwalben, die die Nähe der Menschen nicht scheuen, sich vielmehr in unmittelbarer Nachbarschaft mit ihnen gern ansiedeln, räumen unter den schädlichen Insekten gehörig auf, besonders wenn im Nest eine ganze Reihe hungriger Schnäbel nach Futter schreien. Stets standen die Schwalben in deutschen Landen in hohem Ansehen. Dem Hause, unter dessen First sie ihr Heim aufschlugen, schrieb man besonderes Glück zu. Sie galten als die leichtbeschwingten Boten, die den Verkehr zwischen Helheim und Nifheim vermittelten. Symbolisch kommt ihr Name in mancherlei Beziehung vor. Den Frack, das unentbehrliche Gesellschaftsmöbel, nennt man auch „Schwalbenschwanz“, die Achselbedeckungen der Militärmusiker „Schwalbennester“. Manches Lied, manches Gedicht gedenkt ihrer und gibt Zeugnis davon, mit welcher Liebe das Volk den Schwalben entgegenkommt.

— **Das Jahr der Völkerschlacht 1813.** 8. April: Halle wird von der Vorhut der Truppen der Verbündeten (Kosaken unter Major v. Löwenstern) besetzt. — 9. April: König Friedrich Wilhelm III. von Preußen bittet von Breslau aus in einem langen Schreiben König Friedrich August von Sachsen, der Sache der Verbündeten beizutreten.

— **Prinz Friedrich Christian von Sachsen** ist Sonnabend an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „Derfflinger“ in Algier eingetroffen. Er unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt. Am Abend verließ der Prinz an Bord desselben Schiffes den Hafen.

— **Für die Heer- und Deckungsvorlage.** Die am Sonntag in Chemnitz abgehaltene Sitzung des Verbandes deutschnationaler Arbeitervereine faßte auf Grund eines Referates des Generalsekretärs Jäger nachfolgende Entschließung: „Die Vorstandssitzung erblickt in der Erhöhung der Friedensstärke des deutschen Heeres, wie sie der Bundesrat in seiner Sitzung vom 28. März vorschlägt, eine sichere Gewähr für die Erhaltung des dauernden Friedens und des Ansehens unseres Vaterlandes unter den heutigen gespannten politischen Verhältnissen anderen Nationen gegenüber. Die Vertreterfitzung erklärt sich mit den Maßnahmen zur einmaligen Deckung der entstehenden Kosten einverstanden, wünscht aber, daß für die Deckung der laufenden Mehrausgaben eine höhere Besteuerung gewöhnlicher Gebrauchs- und Genußmittel unterbleibt, vielmehr die vom Bundesrat vorgeschlagenen Deckungsmittel Annahme finden.“ — Zu dem gleichen Gegenstand faßte auch die am Sonntag in Frankenberg tagende Hauptversammlung des Landesverbandes Evangelisch-nationaler Arbeitervereine eine Entschließung folgenden Inhalts: Die Versammlung tritt angesichts der dem Deutschen Reich drohenden Gefahren ein für den nötigen Ausbau unserer Land- und Seemacht zur Erhaltung unserer Weltmachtstellung, zum Wohl des deutschen Volkes. Unter Anerkennung, daß allen Ständen die Segnungen des Friedens, den Deutschlands Wehrmacht seit Jahrzehnten gesichert hat, zuteil werden, also auch alle dafür zu Opfern verpflichtet sind, spricht doch der Landesverband durch seine Vertreter die Hoffnung aus, daß nach der letzten großen Belastung auch der Minderbemittelten bei der diesmaligen Aufbringung der Wehrbeiträge die minderbemittelten Stände und Schichten des Volkes nicht in Anspruch genommen werden. — Diese Resolution wurde nach erhebender Aussprache gegen eine große Minderheit angenommen. Die Minderheit wollte an Stelle der letzten Worte gesetzt wissen „nur in geringerem Maße belastet werde“.

— **Die Vereinstage für innere Mission** begannen am Sonntag in Dresden mit einer öffentlichen Abendversammlung, in der Pastor Dr. Heber-Dresden über die religiöse und nationale Erhebung der deutschen Nation im Jahre 1813 sprach. Der Redner führte eine Reihe von Gründen an, die die Jahrhundertfeier gerechtfertigt, ja geboten erscheinen lassen, um schließlich von der religiösen und nationalen Erhebung vor hundert Jahren auf die gleiche erfreuliche Erscheinung in der Gegenwart überzugehen. — Im 2. Teile sprach Pastor Kircher-Dresden von der Arbeit der Mission. — Am zweiten Tage trat zunächst der Bundesausschuß evangelisch-lutherischer Jünglings- und Männervereine zu einer Sitzung zusammen, in deren Verlauf mehrere Beschlüsse znr weiteren Förderung der Pfadfindersache gefaßt wurden. Um 3 Uhr nahm die 6. Jahreshauptversammlung des Landesverbandes evangelisch-lutherischer Jungfrauenvereine Sachsens unter Leitung des Vereinsgeistlichen Pastor von der Trenck ihren Anfang. Im Mittelpunkte der Versammlung stand ein Vortrag des Pfarrers Friedrich aus Zschorlau über die evangelisch-lutherischen Jungfrauenvereine und die neue weltliche Jugendpflege. Die kirchliche Jugendpflege wolle nach wie vor eine allseitige Pflege der weiblichen Jugend treiben, bestehend in Erbauung, Belehrung, Unterhaltung und körperlicher Ertüchtigung. Religiös solle auf bewußten Glauben hingearbeitet werden. Von großer Bedeutung war ferner die nachmittags ½5 Uhr begonnene Versammlung der Vertrauensmänner und Vertreter der Ortsgruppen des Sächsischen Vereins zur Hebung der Sittlichkeit. Das Hauptberatungsthema lautete: „Der Rückgang der Geburten in Deutschland“. Referent hierzu war Herr Stadtbezirksarzt Dr. Leonhardi-Dresden, der folgendes ausführte: In Dresden seien z. B. 1890 bis 1897 jährlich noch auf 1000 verheiratete Frauen 183 bis 190 Geburten gekommen, seit 1898 aber sei diese Ziffer bis auf 101,6 im Jahre 1911 gesunken. Bei den unehelichen Geburten zeige sich noch eine relative Zunahme zu ungunsten der ehelichen. Die Ansicht, daß die reichen Leute weniger Kinder bekommen als die ärmeren, und zwar meist aus Egoismus, entspreche den Tatsachen. 1898 seien in den besseren Stadtvierteln von Berlin auf 1000 gebärfähige Frauen nur 47 Kinder gekommen, in den Arbeitervierteln aber 157. Als Gegenmaßnahmen führt der Redner eine Reihe bekannter Einzelmittel sozialer Art auf, ein scharfes Eingreifen in den Handel mit gewissen Mitteln, Belehrung und ferner Anregung der sittlichen Elemente des Volkes. Der Vortrag soll im Druck den Behörden zugestellt und möglichst weit verbreitet werden. Schließlich trat noch Pfarrer Schwerdtner-Strahwalde in einem Vortrag für eine schärfere Bekämpfung des immer fühlbarer werdenden Kellnerinnenunwesens auf dem Lande und in kleinen Städten ein. — Die 47. Generalversammlung des Landesvereins für innere Mission, die vorgestern vormittag im Vereinshause abgehalten wurde und der unter anderen auch

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF